Nro. 22. 1822.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 16. März.

Daß mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 31sten v. M. die Beendigung der, von der bisherigen Kommission zur Untersuchung des Kassen- und Rechnungswesens der vor dem Tilsiter Frieden aufgelöseten Regimenter geführten Geschäfte dem 5ten Departement aufgetragen ist, wird denjenigen Militairs, welche bis jetzt mit jener nun aufgelöseten Behörde, wegen früherer Dienstverhältnisse, in Verbindung standen, hiermit bekannt gemacht.

Berlin den 9. Februar 1822.

Krieges-Ministerium.
(gez.) v. Hake.

Inland.

Berlin den 12. März. Der Kaiserl. Russische Feldjäger Tischanoff ist als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Ausland.

Deutschland.

Hamburg den 8. März. Der Griechische Seekapitain Chiefala, welcher seit 1817 in Wien, Paris und London mehre Schriften über das Seewesen herausgegeben hat, und sich zu Aachen während des dasigen Kongresses aufhielt, hat jetzt in öffentlichen Blättern einen umständlichen Aufsatz über den Prinzen Mehemed-Ali-Mirza, ältesten Sohn des Schahs von Persien, mitgetheilt, den der Kapitain auf seiner Reise nach Persien im vorigen Jahre kennen gelernt hatte. Dieser Prinz war Kommandant der beiden Provinzen von Irak und von Kurdistan. Seine Residenz hatte er zu Kirmashak. In seinen Diensten befanden sich unter andern: der Spanische Stückgießer Oms, als Chef seiner Artillerie, 6 Französische und mehre Italienische Offiziere. Der ehemalige Französische Konsul Reymons war Ingenieur und Direktor seines Arsenals. Ein jeder dieser Offiziere erhielt jährlich pränumerando 16,000 Franken, nebst freiem Unterhalt und Fourage für ihre Pferde. Der Prinz hatte den Franzosen Barrassem mit sehr reichen Geschenken an Kachemir-Shawls, Perlen und kleinen niedli-

chen Degen rc. an den Französischen Hof nach Paris abgesandt. Er wünschte, vom Könige die Erlaubniß zu erhalten, Künstler und Offiziere aus Frankreich nach seinem Lande führen zu können. — Ali Mirza war 45 Jahr alt, von schönem großen Wuchse, hatte ein kriegerisches Ansehen und einen sehr langen Bart. In seiner Begleitung befand sich beständig seine Schwester, die als Mann gekleidet war. Der Prinz hatte 18 Kinder. Der älteste Sohn, 20 Jahr alt, war Gouverneur von Hamadan. Im Gefolge des zweiten Persischen Prinzen, Abbas Mirza, den der Schach bekanntlich zum Thronfolger bestimmt hatte, befanden sich viele Engl. Offiziere.

Dresden den 7. März. In Freiberg ward am 4. der dasige Stadtrichter, an der Seite seiner Gattin, auf einem Spaziergange in der Nähe der Stadt, durch einen Schuß so tödtlich verwundet, daß er den folgenden Morgen seinen Geist aufgab. Ob dieser unglückliche Schuß aus Absicht oder Unvorsichtigkeit fiel, ist noch unermittelt. Man beklagt den Verlust des Entseelten um so mehr, als sich derselbe die volle Achtung seiner Mitbürger erworben hatte und eine zahlreiche Familie hinterläßt.

Frankfurt den 4. März. Der designirte Königlich Portugiesische Gesandte am Königl. Preuß. Hofe, Herr Graf von Oliveira, ist gestern von Lissabon hier eingetroffen.

Karlsruhe den 2. März. Die Wahl eines Erzbischofs geschieht durch die Dekanate und die Mitglieder der Vikariate. Zur Dotation sollen die Besitzungen des ehemaligen Ritterstiftes Odenheim bestimmt seyn. — Mit einzelnen Grund- und Standesherren sind Unterhandlungen eingeleitet, die ein günstiges Resultat versprechen. Mit Einigen ist man bereits zum Abschlusse gekommen. Mehre stimmen weniger nachgiebig und haben zu Heilbron einen Konvent gehalten.

Am 25. März wird hier der Landtag eröffnet. Das Budget, die Verhältnisse der Standes- und Grundherren, die Gemeindeordnung und das Zollwesen dürften die ersten Gegenstände seyn, welche dann zur Sprache kommen werden.

Schwäbisch Gmünd den 26. Februar. Vor einigen Tagen ward ein Taubstummer bei dem hiesigen Taubstummen-Lehrer Alle eingebracht, der nach vielen Bemühungen ermittelte, daß jener Aleipso heißt, aus Argos gebürtig, und von da durch die Türken verjagt worden sei. Sein Vater scheint ein sehr reicher und angesehener Mann zu seyn; sein Bruder war früher Oestreichischer Offizier. Von diesem erlernte er selbst den Kriegsdienst, focht mit gegen die Türken, und wurde verwundet. Bei einem Gefechte in Argos mit den Türken rettete ihn sein Bruder aus den Flammen, in welchen sein Haus aufging, gab ihm Geld und einiges Andere, und flüchtete ihn auf ein Schiff. Dadurch kam er nach Triest, und endlich durch die Schweiz nach Würtemberg, das er aber unter den traurigsten Umständen betrat. Sechs Stunden von der Gränze wurde er in einem Walde von drei Bauern angefallen, und aller seiner Habe beraubt. Ohne Geld und ohne Sprache unter fremden Menschen, wurde er bei Bernhausen von der Polizei angehalten, und hieher gebracht. Herr Alle behielt ihn einstweilen in seinem Hause, und es wurde hier für ihn eingesammelt, um ihn wenigstens nothdürftig zu kleiden. Er ist, wie es scheint, ein geschickter Uhrmacher, und dadurch könnte er wohl seinen Unterhalt finden. Er selbst will übrigens wieder nach Griechenland, um dort zu fechten.

Frankreich.

Paris den 2. März. Nach dem Berichte, den in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. Februar der Graf Mollien über die Amortissements-Kasse abstattete, hatte selbige für die Summe von 77,600,000 Fr. 4,443,435 Fr. Renten an sich gebracht.

Herr Audry, Deputirter der Nieder-Charente, leistete den Eid, und nahm seinen Platz neben Hrn. de la Fayette, auf der äußersten linken Seite. Hr. Dudon zeigte auf eine sehr spitzige Weise an, es erhelle aus den alten Rechnungen, daß die Minister gewissen Handelshäusern große Summen zu geringen Zinsen vorgeschossen hätten. Er bemerkte, daß, wenn allenfalls dergleichen Häuser zu derselben Zeit noch andere große Summen in Händen gehabt, und davon uns keine Zinsen bezahlt hätten, so ließe sich daraus manches erklären, was zu der Zeit in den Wahlkollegien vorgefallen sei, wo jeder Bürger, der ein Patent von 300 Fr. gelöst, stimmfähig gewesen. Herr Lafitte forderte Herrn Dudon auf, das Haus zu nennen, welches solche Vorschüsse erhalten. Es ist kein anderes, erwiederte Herr Baron Dudon, als das Haus Perregaux-Lafitte, wie die in meinen Händen befindlichen, hier gegenwärtigen Rechnungen beweisen. In denselben ist das Haus Perregaux-Lafitte im Jahr 1818 mit 6,312,451 Fr. für einen ihm gemachten Vorschuß aufgeführt, welcher später bis auf 249,044 Fr. zurückbezahlt worden.

Dies suchte Herr Lafitte zu widerlegen und behauptete, daß hierunter ein Irrthum oder ein absichtlicher Schreibfehler obwalten müsse. Doch erinnerte er sich endlich, daß er während des Ministeriums des Herrn Corvetto, mit einem Saldo dem Schatze restirt habe, und suchte der Sache eine Wendung zu geben, die aber als ganz richtig nicht angenommen wurde. Der Druck beider Reden und der Noten, auf welche Herr Dudon zum Beweise seiner Angabe sich bezogen, wurde beschlossen. —

Hierauf legte der Präsident den 1. Artikel des Gesetzentwurfes über die Rechnungen vor. Durch diesen Artikel wird eine Mehrausgabe von 400,000 Fr., welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten für seine laufenden Bedürfnisse im Jahr 1820, und von 896,181 Fr., die er zu Einrichtung des Pallastes des Ministeriums angewandt hat, gut geheißen.

Der 2te Artikel enthält die Vermehrung des Kredits von 36,140,000 Fr. für die Departemental-Ausgaben des Jahres 1820, mit 6,454 Fr., welcher nach sehr heftigen Debatten gleichfalls angenommen wurde. Der Gesetzentwurf wurde nun im Ganzen mit 237 weißen gegen 62 schwarze Kugeln angenommen.

Hierauf wurde der 3. Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem dem Kriegsminister, der ihm durch das Gesetz vom 23. April v. J. bewilligte Kredit von 800,000 Fr. mit 100,000 Fr. erhöhet werden soll, um noch alte Forderungen aus den Rechnungen von $18\frac{1}{1}\frac{6}{9}$ davon zu bezahlen. Herr Demarçay bezeigte seine Verwunderung über einen Nachschuß, der noch auf Jahre Bezug habe, wo die Armee weit unter dem kompletten Stande sich befunden, und ging nun auf sich und seine gestrige Arretirung über.

„Ich ging, erzählte er, mit meiner Frau, gestern Abends 7 Uhr, zu Fuß nach dem Durchgange der petits pères. Als wir in der Straße neuve des petits champs ankamen, verweigerte uns die daselbst aufgestellte Gensd'armerie den Durchgang. Ich nannte meinen Namen und meinen Stand, als Deputirter; doch ohne Erfolg. Ich suchte längs der Mauer mich durchzudrängen, wurde aber vom Pferde des Unteroffiziers gegen selbige geworfen: im heftigsten Unwillen entschlüpfte mir ein Schimpfwort, und sofort befahl der Unteroffizier, mich zu arretiren. Ich wurde nach dem Kloster der petits pères gebracht, wo mich die Nationalgarde sehr anständig, die Gensd'armerie hingegen insultirend behandelte. Um 8 Uhr wurde Herr de Corcelles gleichfalls dahin gebracht. Gegen 9 Uhr wurde ich zum Verhör vor einen Polizei-Kommissair geführt, ich weigerte mich, seine Fragen zu beantworten, da ich als Deputirter darauf bestehen müsse, sogleich in Freiheit gesetzt zu werden. Nach 10 Uhr aber, um nicht länger arretirt zu bleiben, ließ ich mich verhören, und wurde hierauf entlassen."

Herr de Corcelles nahm hierauf das Wort und erzählte: „Ich wollte gestern Abend nach der Straße neuve des petits champs gehen, um eine meiner Verwandten zu besuchen. Ich gelangte bis an das andere Ende der Straße du Mail, wo ich den place des Victoires mit Truppen und Menschen angefüllt fand. Da ich mehre Wagen fahren sah, hoffte ich auch noch durchzukommen, wurde aber von einem Kabriolet und einem Gensd'armen daran gehindert, dessen unruhiges Pferd mit dem Hintertheile gegen mich andrängte. — Ich trat zurück, und suchte mit meinem Stocke mich gegen das Pferd zu schützen. — In diesem Augenblicke, ohne zu fragen, wer ich sei (Gelächter), sprengte der Reiter auf mich zu, und machte eine drohende Bewegung, als wenn er mir einen Hieb versetzen wollte. Ich hob meinen Stock in die Höhe, um den Hieb zu pariren, und erhielt nun einen Säbelhieb auf meinen Hut, der davon mir vom Kopfe fiel. — Hierauf wurde ich arretirt und in das Wachthaus gebracht, wo ich eine Menge Arretirter, besonders Weiber, Kinder und Greise fand. Ich wurde bis $11\frac{1}{2}$ Uhr in der Wachtstube gehalten, und nachdem vorher 2 Zeugen vernommen worden, die nichts gegen mich aussagten, wurde ein Gensd'armes gerufen, welcher deponirte, daß ich den Gensd'armes, der mir den Hieb gegeben, insultirt hätte. Man entließ mich."

Der Minister des Inneren nahm nun das Wort, und nachdem er die Unruhen der vorhergegangenen drei Tage berührt hatte, sagte er: „Die Polizei mußte Maßregeln ergreifen, um die Ruhe zu erhalten. — Bei solchen Gelegenheiten wird jeder vorsichtige Bürger sich auf die erste Weisung der Militair- oder Polizei-Behörden zurückziehen: wie vielmehr Deputirte, welche das Beispiel der Ordnung geben müssen. Ich glaube nicht, daß es der Ordnung gemäß ist, bei dergleichen Aufläufen sich unter den Pöbel zu mischen."

Nach mehren heftigen Reden der linken Seite, trat Herr de la Bourdonnaye auf, und verlangte, daß die Deputirten, die sich über ihre Arretirung beschwerten, der Kammer eine Proposition machen, und ihre Anträge alsdann im Angesichte Frankreichs verhandelt werden sollten. Herr Manuel, der nach ihm das Wort nahm, und seine Kollegen von der linken Seite zu vertheidigen suchte, warf hiebei der

rechten Seite vor, daß sie die Armee der Loire (1815) die „Räuber der Loire“ genannt habe. Da er beweisen sollte, wer dieses gesagt, mußte er seinen Irrthum eingestehen, und unter der heftigsten Opposition von der linken Seite, wurde über die Klagen des Herrn Demarcay und de Corcelles zur Tagesordnung geschritten, und der 3. Gesetzentwurf mit 214 Stimmen gegen 30 angenommen.

In der Kammer der Pairs ist der Gesetzentwurf über die Preßvergehungen debattirt worden.

Die bekannten Unruhen des Pöbels bei Gelegenheit der Predigten der Missionaire, haben einen bedeutenden Auflauf verursacht, wobei die ganze Gensd'armerie, die Lanzenträger der Garde und die Veteranen in Aktivität waren. Viele Personen sind bei den Chargen der Kavallerie umgeritten und beschädigt worden.

Auch am 1. Abends wollten Ruhestörer bei den drei Kirchen, wo die Missionaire den Gottesdienst halten, wieder Unruhen erregen; es waren aber alle mögliche Vorsichtsmaßregeln genommen. Eine bedeutende Militairmacht war, zum Schutze der Missionaire, in der Gegend der Kirche U. L. F. des Victoires aufgestellt; doch noch bis spät in die Nacht wogte eine bedeutende Menschenmasse in den Straßen dort herum. Unter mehren Verhafteten sollen sich auch drei Zeitungs-Redakteurs befunden haben.

Die Karabiniers von Monsieur, die Jäger die zu Vendome standen, und 800 Mann Garde von Orleans, sind nach Tours marschirt. Zu Saumur war am 26. die Ruhe gänzlich wieder hergestellt. Der daselbst verhaftete Oberst auf halben Sold heißt Roule, der junge Mann aber, welcher das Volk zum Aufruhr reizte und verhaftet wurde, Chauvet. Auch der Arzt Caffeé ist arretirt. Berton, bei dessen Haufen sich nur wenig Mannschaft in Uniform befunden haben soll, hat bei seinem Rückzuge die in Thouars arretirten Gensd'armen wieder frei gelassen; er soll sich mit wenigen Begleitern in die Boccage (eine aus dem Vendeekriege sehr bekannte waldige Gegend) geflüchtet haben.

Der Moniteur vom 28. enthält Folgendes: Wir haben gestern gemeldet, daß die Bande des General Berton, nach dem mißlungenen Angriff auf Saumur, sich in der Richtung nach Doué zurückgezogen. Als die Abtheilung der Reitschule, die ihn verfolgen sollte, in Doué ankam, hatte Berton die Stadt schon verlassen. Es wurde ihm weiter auf der Straße nach Montreuil nachgesetzt. Einwohner von Saumur, welche sich in dem Augenblicke, als sich B. bei der Brücke von Thouet zeigte, daselbst befanden, versichern, daß der Widerstand der Zöglinge der Reitschule einen tiefen und unerwarteten Eindruck auf ihn machte.

Am 1. d. meldet der Moniteur: Die Ruhe und Ordnung in Saumur ist völlig hergestellt. Berton hatte in Saumur Proklamationen ausgetheilt, worin er meldet, daß die Revolution in Paris ausgebrochen und eine provisorische Regierung eingerichtet sei. Er unterzeichnete sich: „Obergeneral der West-Armee.“

Der heutige Moniteur berichtet, daß die Bande gänzlich zerstreut ist. Sie war von Thouars bis Saumur von 50 M. zu 150 angewachsen, wovon 30 Offiziere und Unteroffiziere zu Pferde, das übrige waren in Bewegung gesetzte (soulevés) Landleute. Der Gen. Berton ist am 26. bei Thouars, als Bauer verkleidet, gesehen worden. Er hatte beim Vorrücken die Gendarmen der Brigade von Thouars gefangen genommen, und mit sich fortgeführt; ließ sie aber beim Rückzuge wieder frei. — Die Einwohner des Kantons Thensai haben sich ebenfalls den 24. empört, und einen neuen Friedensrichter und einen neuen Maire gewählt. Ein Offizier, Namens Moreau, befand sich an der Spitze des Aufstandes, der aber nur in Allem ein Paar Stunden gedauert hat. Ein Notar, ein Schreiber, und der Sohn eines Hussiers haben am 24. 15 Menschen in Vernone bei Baugé bewaffnet. Der Königl. Prokurator ließ sie am 27. verhaften. Am 25. hatte er sich nach Thouars begeben, und einige Schuldige verhaftet.

Die Einweihung des, dem Andenken des Herzogs von Enghien zu Vincennes zu errichtenden Mausoleums, soll am 23. erfolgen.

Spanien.

Madrid den 19. Februar. Die erste vorbereitende Junta zu der Sitzung der ordentlichen Cortes für 1822, ist am 15. d. M. unter Vorsitz des Don Calatrava zusammengetreten. Letzterer sagte unter andern in seiner Rede: „Alle, welche die Ehre haben, die permanente Deputation der Cortes zu bilden, haben diesem Tag sehnsuchtsvoll entgegen gesehen, er ist gekommen und mit ihm sind ihre Wünsche erfüllt. — Seyn Sie willkommen, würdige Vertreter des Volks. Das Vaterland, das

Sie sendet, überläßt sich im voraus den tröstlichsten Hoffnungen, welche ihm die Kenntnisse, die Sie auszeichnen, die Tugenden, die Sie schmücken, versprechen. Die Feinde der Freiheit und der Ordnung sehen voll Verzweiflung einen neuen Wall gegen ihre vatermörderischen Absichten sich erheben, und jene Undankbare, welche zum Danke dafür, daß Spaniens Heldenmuth sie befreit hat, uns mit Schmach und Sklaverei lohnen wollen, werden sich in ohnmächtiger Wuth verzehren und nichts davon haben, als in erbärmlichem Neide und heimlichen Intriguen sich vergebens zu entehren. — Die Cortes von 1820 und 1821 haben nichts unterlassen, den schwierigen Pfad Ihnen zu ebenen. Vielleicht sind die Cortes von 1822 und 1823 bestimmt, das Werk unsers Heils zu vollenden und ungestörtes Glück auf die Stürme folgen zu lassen, durch welche Bösgesinnte das Schiff des Staates von seiner Bahn zu entfernen suchten." — Die Deputirten derjenigen Spanischen Kolonien, welche ihre Unabhängigkeit ausgesprochen haben, sind nicht in der Sitzung erschienen. — — Die Milizen von Madrid haben, durch eine Deputation, dem General Riego ihre Freude über seine Ernennung zum Deputirten und über seine glückliche Ankunft in der Residenz, ausdrücken lassen. Eine öffentlich bekannt gemachte Verfügung Sr. Maj. verbietet den Militairs, sich in die Volksaufläufe zu mischen. Am 25. steht die dritte vorbereitende Sitzung der ordentlichen Cortes bevor, zu Ernennung des Präsidenten, Vice-Präsidenten und der Sekretaire. — Der König hat mehre Entlassungen aus den Offizier-Korps der Regimenter verfügt, welche in Kadir und Sevilla zur Zeit der Unruhen garnisonirten. Von Seiten des Staatsrathes soll beschlossen worden seyn, Sr. Maj. die Nothwendigkeit vorzustellen, ein nach der Sendschrift der Cortes vom 18. Dec. v. J. konstituirtes Ministerium zu ernennen. — Zu Orense fanden vom 3. bis zum 5. ernsthafte Auftritte statt. Zahlreiche Massen von Bauern durchströmten mit dem Bildnisse des Königes, unter Anführung von Geistlichen, die Straßen; sie setzten das Bild an die Stelle des umgeworfenen Konstitutions-Steines, und füllten die Lüfte mit dem Rufe: „Es lebe der absolute König, nieder mit den Republikanern!" Fünf Kanonen und alte Waffen aus den Rüstkammern, deren sie sich bemächtigt hatten, so wie die bewirkte Vereinigung mit dem Provinzial-Regimente von Lugo, machten allen Widerstand der Konstitutionellen unmöglich; die National-Garden mußten die Flucht ergreifen. Ein Douanier, der sich den Ruf, „es lebe der konstitutionelle König" erlaubte, ward, schwer verwundet, in das Gefängniß geführt.

Palma. (Majorka.) Am 25. Januar wurde der um unsere Stadt gezogene Kordon aufgehoben, und am 26. kehrte die Garnison, mit ihren Generalen und Offizieren an der Spitze, in die Stadt zurück. Von den hier befindlichen 33000 Bewohnern, sind gegen 8000, Opfer des gelben Fiebers geworden.

Portugall.

Lissabon den 12. Februar. Die Galeere Maria Primera ist nach einer Fahrt von 75 Tagen von Rio de Janeiro in unserm Hafen angekommen. Sie hat unter andern mehre Deputirte von Brasilien am Bord. Zu Rio de Janeiro herrschte vollkommene Ruhe.

Großbritannien.

London den 1. März. Die beiden Hauptgegenstände der Verhandlungen im Hause der Gemeinen am 28. Febr. war die Sache von Kinghtsbridge u. die Salztaxe. Der Antrag des Herrn Calcraft auf allmählige Abschaffung dieser drückenden Taxe, ward blos durch eine Mehrheit von 4 Stimmen verworfen.

Das Bildniß des Königs in Lebensgröße, von Lawrence gemalt, und für den Pabst bestimmt, ist bereits nach Rom abgegangen. Der neue Gesandte am Neapol. Hofe, Hr. Hamilton, der am 18. unter Segel ging, hat es mit sich genommen, um es Sr. Heiligkeit zu überreichen.

Baron Mac-Clelland hat über einige und dreißig der, seit Eröffnung der Spezial-Kommission in York zum Geständnisse gebrachten Gefangenen, das Todesurtheil gesprochen. Die Richter erklärten, es seyen unter den Gefangenen Klassen gemacht, nach Verschiedenheit der Umstände, wodurch ihre Vergehen schwerer oder leichter würden. Die schwersten Verbrechen sollen des baldigsten ein Opfer der Gerechtigkeit werden, während man unter Bedingungen das Leben der Uebrigen verlängern will, um sie als Geißeln der allgemeinen Sicherheit zu brauchen. Die Gewaltthätigkeiten dauern in der bekannten Weise fort; das Verbrennen von Kirchen wird häufiger. Eine kürzlich eingegangene Proklamation des Vicekönigs erklärt die ganze große Grafschaft Kork in Insurrektionsstand. Am 23. Febr. schloß

die Spezialkommission zu Kork ihre Sitzungen, nachdem noch an den Tag gekommen, daß ein angesehener Kaufmann die Aufrührer mit Pulver und Gewehr versorgt habe. Man brachte dies dadurch zur Gewißheit, daß die Obrigkeiten einen Menschen unter dem Namen eines Agenten der Weißburschen, an den Kaufmann schickten.

Griechenland.

Mesolonghi den 6. Jan. Da Hellas keinen Feind mehr in sich schließt, hat Odysseus die Offensive ergriffen, und ist, unter Zurücklassung eines Korps unter Pallaskas vor den Thermopylen, verstärkt aus Livadien und Agrapha, so rasch in Thessalien vorgerückt, daß die Türken aus den vorzüglichsten Städten ohne Schwerdtschlag vor ihm gewichen sind. Thaumakos, Pharsala und selbst Trikala, die Residenz des Pascha von Thessalien, sind auf diese Weise mit leichter Mühe in seine Gewalt gekommen: er hat sich dadurch die freie Verbindung mit den Insurgenten vom Pindos, vom Olymp und im südlichen Macedonien eröffnet, die der Türken in Epirus mit Thessalien aber abgeschnitten. Es bleibt den Türken in Thessalien nur Larissa noch übrig, das, von allen Seiten offen, kein Festungswerk, nicht einmal einen Thurm hat, und bereits verlassen seyn würde, wenn die Türken nicht Verstärkung aus Thessalonich erhielten.

Sobald Odysseus auf Thessalien vorrückte, gedachte das befreite Hellas auf seine Konstitution. Das ganze Land vom Korinthischen Isthmos bis zum Ambrakischen Golf, wurde in zwei Provinzen eingetheilt, deren eine, Attika, Böotien und Phokis, die andere Aetolien und Akarnanien begreift, und jede eine Hauptregierung errichtet hat, die für die erste in Salona, für die andere in Wrachori ihren Sitz hat. Die Mitglieder dieser Regierung werden auf folgende Weise gewählt. Jede Stadt und jeder Flecken wählt, nach Maßgabe der Bevölkerung, einen oder zwei Proästoten (Primaten) zur Verwaltung des Ortes. Alle Proästoten zusammen wählen den obersten Vorsteher des Kantons, den Demogeron (Volksältesten), und diese Demogeronten wählen am Hauptorte der Provinz die Ephoren, Mitglieder der Regierung, in deren Verwaltung beständige Berathung von den Ephoren mit Demogeronten, von diesen mit den Proästoten und von den letzteren mit den Gemeinden stattfinden soll. Jede dieser Regierungen hat aus ihren Mitgliedern drei Abgeordnete auf den Kongreß in Argos geschickt. Epiros auch drei, worunter der Fürst Maurokordato; Agrapha und andere Distrikte des Festlandes je einen oder zwei. Von den Inseln sind Abgeordnete aus Hydra, Kreda, Psara, Spezia, Aegina, Paros da. Die Berathungen des Kongresses nahen sich ihrem Ende.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 16. Febr. In Kischeneff werden große Magazine angelegt. Die Janitscharen haben ihr schweres Geschütz wieder nach Jassy zurückgebracht. Beide Fürstenthümer sind jetzt fast nur eine Wüste. In den meisten Dörfern sieht der Reisende die Bewohner auf die grausamste Art verstümmelt. Zu einer Räumung der Fürstenthümer und somit zu einem Ende dieser Drangsale, ist noch kein Anschein.

Smyrna den 15. Jan. 19 Schiffe unter Türkischer Flagge, worunter 5 Egyptische, 7 Tunesische und 7 Tripolitanische, sollen vor Simici vorbeigesegelt und bei Rhodus vor Anker gegangen seyn. Diese Abtheilung soll sich nach Konstantinopel begeben, um daselbst ihre Vereinigung mit der Osmanischen Flotte zu bewerkstelligen, die unverzüglich auslaufen wird. Die insurgirten Inseln ihrerseits bereiten sich neuerdings zu einer Expedition zur See vor. Die Zurüstungen werden mit vieler Schnelligkeit betrieben. Alles läßt glauben, daß die Flotten von Hydra, Spezzia und Psara bald in See erscheinen werden. Emissarien des Fürsten Demetrius Ypsilanti durchstreiften die Inseln, um die Steuern zu erheben; allein die Reichsten verbergen sich, um sich der Zahlung ihres Antheiles zu entziehen. Eine Griechische Abtheilung, welche, wie man versichert, der Fürst Maurokordato befehligt, wurde bei der Rückkehr von einer mißlungenen Expedition in der Nähe von Patras von den Türken, die einen lebhaften Ausfall auf sie machten, angegriffen. Das ganze Korps der Hetäristen wurde in Stücke gehauen und nur wenige entkamen. Indessen kündigt man die Uebergabe von Korinth an. Diese Festung soll sich mit Kapitulation an den Fürsten Demetrius ergeben haben.

Rußland.

Petersburg den 5. Febr. (Aus einem Handelsschreiben.) Es haben hieselbst seit einiger Zeit verschiedene, mehr oder minder bedeutende Zahlungssuspensionen statt gefunden, was die kaufmännische Welt in einer gewissen ängstlichen Spannung erhält. Bei der vorgestrigen starken Ueber-

schwemmung unserer Newa, ist selbst der freie Platz vor der Börse, wo große Vorräthe von Waaren, besonders Zucker, aufgespeichert liegen, zum Theil unter Wasser gesetzt, und dadurch der Schade um so bedeutender geworden. Auch kamen im Galeerenhafen mehre Menschen und Pferde um. Gestern hatten wir wieder 4 Grad Wärme, und alle Schlitten waren verschwunden. Durch die fortwährend ungewöhnlich milde Witterung bleibt unser Winterhandel fast ganz gestört; auch ist an keine Besserung desselben mehr zu denken, da die Fastenzeit so nahe ist, in welcher die Russen sich durchaus nicht mit Geschäften befassen.

Königreich Polen.

Warschau den 9. März. Die zweite Gemeine von Kalisch hat den Präsidenten der Woywodschafts-Kommission von Sandomirz, Stan. Piwnicki, zu ihrem Deputirten für den nächsten Reichstag erwählt. Schon sind mehre dieser hohen Provinzialbeamten von andern Kreisen und Gemeinen gewählt worden, z. B. Radoszewski, Präsident der Woywod. Kalisch, vom Wieluner Kreise, und Wieloglowski, Präs. der Woywodschaftskommission Krakau, vom Koniner Kreise, der zu der Kalischer Woywodschaft gehört.

Der berühmte Violoncellist Bernhard Romberg ist hier angekommen und wird morgen sein erstes Konzert geben.

Am 5. starb hier der Civilstandsbeamte Ignaz Marewicz, ehemals Rittmeister der Woywodschaft Troki. Unter vielen andern Beweisen enthusiastischer Vaterlandsliebe glänzt der, daß er einst in drohender Kriegsnoth gemeinschaftlich mit seiner Frau in einem neu errichteten Regimente Dienste nahm, beide als gemeine Soldaten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Sonntags den 10. d. M. starb auf seinem Gute Manieczki im Schrimmer Kreise der Senator-Woywode und gewesener Präsident des Oberappellationgerichts des Königreichs Polen, Joseph von Wybicki. Am Montage verkündeten die Glocken seinen Tod unserer Stadt. Sein Name lebt in der Geschichte der letzten Dezennien seines Vaterlandes.

Den Betrag der im ganzen Russischen Reiche für die geflüchteten Griechen eingekommenen Gelder, schätzt man auf 20 Mill. Rubel.

Der Prinz von Oranien soll sich erboten haben, im Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei, als Freiwilliger zu dienen. Der Kaiser von Rußland hat ihm, in diesem Falle, das Kommando einer Armee zugesichert.

Eine deutsche Zeitung hat berechnet, daß öffentliche Blätter die Nachricht von Annahme oder Verwerfung des Russischen Ultimatums durch die Türken schon zu 23 verschiedenen Malen verkündigt haben.

Eine Sächsische Zeitung enthält Folgendes: „Gefunden. Ein herzförmiges Ridicule, das Geheimniß zweier Liebenden enthaltend, welches auf einer Lustwandelung durch Europa verloren gegangen, ist zur Vermeidung ferneren Aergernisses von dem ehrlichen Finder den Flammen übergeben worden."

Ein Buchdrucker zu Straßburg, welcher in dem bei ihm erschienenen Haus-Kalender für 1822 einen Holzschnitt angebracht hat, die Griechischen Erz-Bischöfe und Bischöfe vorstellend, wie sie in vollem Ornat von den Türken aufgehangen und gemartert werden, fand einen solchen Absatz, daß wiederholte Auflagen des Kalenders erfordert, und mehr als 20,000 Exemplare verkauft wurden.

Aus Lauingen wird unterm 20. Februar Folgendes gemeldet: „Seit wenigen Tagen sind einige der aus hiesiger Stadt und Gegend im verflossenen September nach Odessa Ausgewanderten zurückgekehrt. Einer der ersten ehemaligen Enthusiasten befindet sich darunter, allein dieser, so wie die übrigen Rückgekehrten sind von der Auswanderungslust gänzlich geheilt."

Die Schützengesellschaft zu München hielt am Fastnachtstag eine maskirte Auffahrt, in welcher sie die 4 Elemente mit viel Witz und passender Darstellungsgabe aufführte. Das Element Erde wurde durch Auffahrt der Göttin Ceres, in deren Gefolge Bauersleute, Bergleute, Gärtner, Thiere und Reisende; das Element Wasser durch Auffahrt des Neptun, in dessen Gefolge Matrosen, Fischer, Poeten, Bierbrauer und Waschweiber; das Element Luft durch Vorreitung der vier Winde, in deren Gefolge sich Luftschiffer, Windmüller, Stutzer, Luftspringer, und große Damenhüte mit Glasfenstern; das Element Feuer durch Auffahrt des Vulkan, in dessen Gefolge sich Schmiedeknechte, Köche, Köchinnen, Schornsteinfeger, Gasbeleuchtungen, Blitzableiter, Schützen- und Jagdfreunde befanden, vorgestellt. Die Schmiedeknechte befanden sich mit ihrem Handwerksgeräth auf einem großen offenen Wagen, in voller Handwerksaktivität, und als sie durch die Königl. Hofburg zogen, schmie-

deten sie mit Gewandtheit den Namen Maximilian Joseph, und zeigten denselben im glühenden Eisen hoch dem frohlockenden Volke vor. Der erwähnte Aufzug bestand aus 25 bis 30 Wagen, und war von wenigstens eben so vielen Reitern begleitet.

Bekanntmachung.

Die Vererbpachtung der Mühle zu Janikowo im Domainen-Amte Komornik betreffend.

Die zur Zeit verfallene Wassermühle zu Janikowo im Königl. Damainen-Amte Komornik, soll im Wege der Licitation zur Vererbpachtung ausgeboten und auf ein Erbstandsgeld licitirt werden.

Zur Mühle gehören die vorhandenen alten Gebäude und Utensilien, so wie 35 Morgen 104 □Ruthen Acker und Wiesen.

Die Licitations- und Erbverpachtungs-Bedingungen können in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung und bei dem Königl. Domainen-Amte Komornik nachgesehen werden.

Besitzfähige und vermögende Erwerbslustige werden daher hierdurch vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch einen gerichtlich bestellten Spezial-Bevollmächtigten in dem auf

den 10ten April d. J.

Nachmittags um 2 Uhr anstehenden Licitations-Termin, in dem Vorwerkshause zu Janikowo, Domainen-Amts Komornik, einzufinden, sich über ihr Vermögen auszuweisen, und das Weitere zu erwarten. Posen den 25. Februar 1822.

Königlich Preußische Regierung II.

Ankündigung.

Troz's polnisch-deutsches und französisches Wörterbuch,

4 Bände gr. 8.

1r u. 2r französisch-deutsch-polnisches
3r polnisch-deutsch-französisches
4r deutsch-polnisches Wörterbuch.

Leipzig bei J. F. Gleditsch.

Erschien in einer neuen verbesserten Auflage. Was den polnisch-deutsch-französischen, oder dritten Band anbetrifft: so bemühte sich der Herausgeber gegenwärtiger Auflage, die vielen in der letzten Ausgabe fehlenden Wörter gehörigen Orts und in genauer alphabetischer Ordnung einzuschalten. Dafür wurden die ohne deutsche und französische Erklärung beigefügten polnischen Beispiele gänzlich gestrichen. Auch wurden die öftern Versehen gegen die Ordnung der Wörter verbessert. Die Wörterbücher und Vorarbeiten von Samuel Gottlieb Linde, George und Johann Bandtke waren seine Führer. Der Preis aller 4 Theile zusammengenommen ist — 16 Rthlr. Einzeln kostet der 1e Theil 4 Rthlr.

2e	= 4	=	16 Gr.
3e	= 5	=	16 Gr.
4e	= 4	=	— =

In Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90. zu haben.

Pränumerations-Anzeige.

J. A. Munk, Buchhändler in Posen Markt Nro. 85. nimmt auf die neue Original-Ausgabe von Schillers sämmtlichen Werken in 18 Bänden auf weißem Druckpapier Pränumeration mit 5 Rthlr. Preuß. Kour. an.

Bekanntmachung.

Die Ackerwirthschaft des Vorwerks Wilde bei Posen, wozu 1½ Hufe kulmisch Maaß Ackerland gehört, und das bei diesem Vorwerk befindliche Brauhaus nebst dem Recht, die hiesigen Kämmerei-Dörfer mit Bier zu verlegen, soll anderweit auf ein Jahr vom 1sten April d. J. bis 1sten April 1823 meistbietend verpachtet werden, jedoch der Acker und Brauerei getrennt von einander. Es steht hiezu ein Termin auf

den 23sten März c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Gerichts-Lokale an. Die Pachtbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 7. März 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Vermiethungs-Anzeige. Ein Theil meines unter dem Rathhause hieselbst belegenen Handlungsgewölbes, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Posen den 10. März 1822.

Grätz senior.

Posen. — Auf Bodgurze Nro. 277. stehen 2 gesunde 4- und 8jährige Wagen-Pferde zum Verkauf, auch eine Britschke.

[Hierzu eine Beilage.]

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Gläubiger der Kasse des Königl. Preußischen 34. (Sammerschen) Reserve-Landwehr-Bataillons, welche aus dem Jahre 1821 etwa Ansprüche an die gedachte Kasse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, in dem auf

den 30sten April k.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichtsrath Brückner angesetzten Liquidationstermin in unserm Gerichtsschlosse, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und mit den nöthigen Beweismitteln zu unterstützen, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die in Rede stehende Kasse präkludirt, und blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Posen den 13. December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zu Tarnowo bei Posen sub Nro. 7. und 8. belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Rittmeisters Friedrich v. Bittinghoff gehörige Rustikal-Erbzinsgut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich auf ein Jahr ohne Inventarium, wie es steht und liegt, verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir einen öffentlichen Bietungstermin auf

den 13ten April c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Assessor Schneider in unserer Gerichtsstätte angesetzt, wozu wir Pachtlustige vorladen.

Die Pachtbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 11. März 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst am Markte sub Nro. 98. belegene, zu dem hier verstorbenen jüdischen Kaufmann Fabian Falkschen Nachlasse gehörige massive Vorder- und Hinterhaus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 7000 Rthlr. 18 gGr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Erben, theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 18ten Mai,
den 17ten Juli c.,

und der peremtorische Termin auf

den 18ten September c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Elsner in unserm Gerichts-Schlosse allhier angesetzt. Besitzfähige Käufer werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß in dem letzten Termin das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das den Christoph Piotrowskischen Erben gehörige sub Nro. 238. in der Breslauer Straße hieselbst belegene Grundstück, soll vom 1sten April d. J. bis dahin k. J., also auf ein Jahr, an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Bietungstermin steht auf

den 20sten März c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Brückner in unserm Instruktions-Zimmer an. Miethslustige können die Miethsbedingungen in unserer Registratur einsehen. Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, 50 Rthlr. als Kaution dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 25. Februar 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Das zur Paul v. Rychlowskischen Konkurs-Masse gehörige, im Ostrzeszower Kreise belegene Gut Chrzznow, soll auf drei nach einander folgende Jahre bis Johannis 1825 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist zur Licitation vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Lenz, ein Termin auf

den 9ten Mai c.

anberaumt worden. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in diesem Termine Vormittags um

10 Uhr auf dem Landgericht einzufinden. Die Pachtbedingungen werden ihnen im Termine bekannt gemacht werden.

Krotoschin den 7. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Da über das Vermögen des Kaufmanns und Stadtsekretairs Friedrich Wilhelm Krüger zu Bentschen, wozu ein daselbst belegenes Grundstück gehört, durch das heutige Dekret der Konkurs eröffnet ist, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Konkursmasse haben, aufgefordert, sich in dem auf

den 19ten April 1822.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Jentsch angesetzten Liquidationstermine, entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justizkommissarien Jakobi, Mallow I. und Wronski in Vorschlag gebracht werden, zu gestellen, ihre Forderungen nebst Beweismittel anzugeben und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche sich nicht melden werden, sollen mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Meseritz am 5. November 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das, der verwittweten Frau Charlotte Friederike von Unruh gehörige, im Kröbener Kreise belegene, und nach einer neuerdings aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 18186 Rthlr. 18 gGr. 6 d. gewürdigte Gut Ziemlin, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf

den 1sten April 1822,
den 1sten Juli 1822, und
den 16ten October 1822.

anberaumt worden sind. Es werden daher alle diejenigen, welche dies Gut zu kaufen gesonnen, und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht, vor dem Deputirten Landgerichtsrath Bay, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, das Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa noch später eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Die Einsicht der Taxe wird zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts verstattet.

Fraustadt den 15. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Landgerichts zu Posen, sollen von dem unterzeichneten Friedensgerichte

den 17ten April a. c.

Vormittags um 8 Uhr zu Budzißewo ohnweit Rogasen eine bedeutende Menge von Silberzeug, Uhren, Spiegeln, Meubles und Hausgeräthschaften, worunter ein Flügel von Mahagonie gearbeitet, desgleichen verschiedenes Kupfer, Zinn- und messingnes Geschirr, Tisch-Leinen-Zeug und Betten, so wie auch 6 Stück Pferde, mehrere Kühe, Kälber, Schweine, eine halb bedeckte Kutsche, verschiedenes Geschirr und Sielenzeug, und endlich auch 100 Klaftern Brennholz und 50 Schock Splieβen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit vorladen.

Rogasen den 23. Februar 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

(Schaaf-Verkauf.) Auf dem Majorats-Amte Kritschen, 1 Meile von Oels, 3 Meilen von Breslau, sind aus der, auf den dazu gehörigen Gütern befindlichen Heerde, welche vermöge einer seit 50 Jahren ununterbrochen fortgesetzten Veredlung, unter die feinsten der Provinz Schlesien gehört, welches auch der diesjährig wieder erreichte Woll-Preis verbürgt, eine Anzahl Merino's-Sprungböcke, so wie auch vorzügliches Muttervieh, zur Zucht abzulassen.

Kritschen den 13. März 1822.

Das Wirthschaftsamt.

Frische Austern, hat mit letzter Post erhalten

Powelski.